

zeile beschränkt, was aber bei dem zu erschließenden Material weitgehend unproblematisch zu sein scheint (Stundenbücher, Werke nur eines Autors, fast keine Sammelhandschriften). Bemerkenswert sind die unter „Sotheby's, London“ versammelten Handschriften, die nach ihrer Versteigerung in Privatbesitz gelangten und insofern für die Wissenschaft verschollen sind. Die Illustrationen (S. 327-469) sind aufwendig.

BOUSMANNE – Die Bibliothèque Royale in Brüssel bewahrt als ihren historischen Kernbestand die vor allem auf Philipp den Guten und Karl den Kühnen zurückgehende Bibliothek der burgundischen Herzogsresidenz. Es sind Inventare von 1404, 1405, 1420, 1467/69, 1485, 1487 und 1504 erhalten, aus denen sich die Bestandsgeschichte für das gesamte 15. Jahrhundert rekonstruieren läßt (vgl. die Signaturenkonkordanz in Bd. 1, S. 20-24). Diese ersten beiden von vier geplanten Bänden stellen 57 bzw. 48 Handschriften vor, die man für den ersten Band im weitesten Sinne als theologisch (einschließlich Liturgie, Aszetik und Philosophie), für den zweiten Band als eher literarisch bezeichnen könnte (darunter auch Fürstenspiegel oder der Roman de la Rose). Die Beschreibung sind sehr ausführlich, allerdings – für deutsche Benutzer sicher ungewohnt – formal strukturiert. Auf die nach Blattzahl geordneten Initien folgen Angaben zu Sprache, Edition der Handschrift, Datierung und Provenienz, alsdann Hinweise auf die „Mentions d'inventaire“. Es schließt sich die Beschreibung des Äußeren an, wobei der Illumination breiter Raum gelassen wird. Erst am Ende der Beschreibung kommen „Commentaires“ und eine – sehr ausführliche – „Orientation bibliographique“, die sich natürlich auf alle Teile der Beschreibung beziehen können.

GNEUSS – Die bis 1100 entstandenen Handschriften mit altenglischen Texten werden hier in einer nach Bibliotheken geordneten Kurzübersicht zusammengestellt. Angegeben sind jeweils Signatur, Kurztitel, Datierung und, soweit möglich, Provenienzen. Die enthaltenen Werke werden in einem Index erschlossen.

HOFFMANN – Der Katalog weist 415 Handschriften und 20 Fragmente aus dem Staatlichen Bezirksarchiv Jihlava (Iglau) nach. Hervorzuheben ist die um 1393 angefertigte Abschrift der Königssaaler Chronik (Chronicon Aulae Regiae, Nr. 10), eine bis auf Karl IV. herabreichende böhmische Königschronik.

TOSNEROVÁ – Mit diesem Census werden die in Museen oder Galerien der tschechischen Republik aufbewahrten Handschriften erschlossen. Bei dem Handschriftenbestand des Prager Nationalmuseums (ca. 5000 Handschriften und 6000 Fragmente, S. 21) werden nur jene immerhin auch fast 1000 Signaturen erschlossen, die seit dem Katalog von Bartoš von 1926/27 hinkamen. Für jede Handschrift werden ein – meist wörtlich aus dem Manuskript übernommener – Kurztitel, eine Datierung, ein Hinweis auf die vorherrschende Sprache und die Signatur angegeben. Bei Sammelhandschriften sind die enthaltenen Werke ohne Folienangaben im Kurztitel zusammengestellt.

WATSON – Das Exeter College in Oxford besitzt mit den hier präsentierten 189 Handschriften einen interessanten Querschnitt durch die englische Ma-